



Zweiter Freiburger Nachhaltigkeitsbericht

Zusammenfassung

Einführung

Wie weit ist Freiburg auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Stadt? Wie werden gesteckte Nachhaltigkeitsziele konkret umgesetzt? Und wie kann der Erfolg der verschiedenen Maßnahmen gemessen werden? Zwei Jahre nach der Veröffentlichung des ersten Freiburger Nachhaltigkeitsberichts gibt die vorliegende zweite Ausgabe einen aktualisierten Überblick über einen Ausschnitt des Nachhaltigkeitsprozesses der Stadt. Ergänzend zur finanziellen Steuerung, liefert der aktuelle Bericht eine Ziel- und Ergebnismessung sowie ein Monitoring auf der Grundlage der Freiburger Nachhaltigkeitsziele. Der Bericht orientiert sich an den Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI).

Zielgruppe

Der Nachhaltigkeitsbericht richtet sich an den Gemeinderat als erweiterte Grundlage für seine politischen Entscheidungen. Der Bericht soll außerdem der Verwaltung und Mitarbeitenden einen Überblick der Aktivitäten, den Stand der Umsetzung und der Rolle im Gesamtkontext geben. Darüber hinaus wird der Nachhaltigkeitsbericht interessierten Kommunen, der Freiburger Bürgerschaft und der weiteren interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Nachhaltigkeitsstrategie

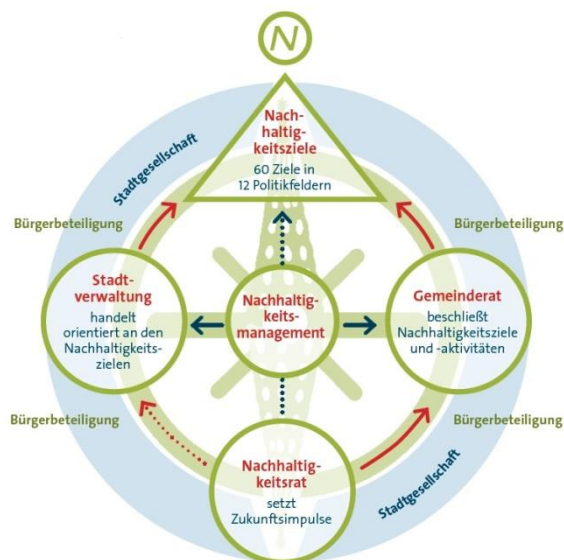
Nachhaltigkeit im Sinne einer Gesamtstrategie umzusetzen ist ein über Jahre dauernder Prozess, den die Verwaltung in Schritten und phasenbezogen entwickelt und umsetzt. Eine generationengerechte Finanzpolitik bildet die Grundlage. Die Nachhaltigkeitsziele sollen wirkungs- und beteiligungsorientiert realisiert werden (Gemeinderatsbeschluss Drucksache G-12/031). Zentral ist auch der Aufbau einer integrativen Steuerungssystematik, um die nach-

haltige Entwicklung der Kommunen messbar zu machen. Mit der Einrichtung der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement wurde dies sichergestellt.

Nachhaltigkeitssteuerung

Das integrierte Konzept des Freiburger Nachhaltigkeitskompasses dient als Grundlage zur Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes und zur Überprüfung der Zielerreichung. Verwaltung intern zeichnet die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg verantwortlich für die Koordinierung der themen- und organisationsübergreifenden Zusammenarbeit mit den Nachhaltigkeitsakteuren auf vertikaler und horizontaler Ebene, die zu einem integrierten Handeln führt. Verbindliche Entscheidungen werden im kontinuierlichen Austausch zwischen Politik, Verwaltung (Dezernaten, Ämtern und städtischen Gesellschaften), externen Partnern und der Gesamtsteuerung abgestimmt und getroffen. Die politische Spitze versteht Nachhaltigkeit als Chefsache und engagiert sich persönlich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Durch ein verbessertes Management wird dafür gesorgt, dass die politisch-strategischen Leitlinien umgesetzt werden.

Freiburger Nachhaltigkeitskompass:



Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele

Im Jahr 2009 hat der Freiburger Gemeinderat 12 Politikfelder nachhaltiger Entwicklung verabschiedet, die der Nachhaltigkeitsrat zuvor erarbeitet hatte. Jedem Politikfeld wurden jeweils fünf Ziele zugeordnet. Damit sind 60 Nachhaltigkeitsziele maßgeblich für alle politischen Entscheidungen. Aus Gründen der Handhabbarkeit konzentriert sich der vorliegende Bericht auf sechs Ämter und die damit einhergehende Auswahl von insgesamt neun Politikfeldern, sowie der hier dargestellten Nachhaltigkeitsziele.

1. Governance

Ziel 1.2 Bürgerbeteiligung erreicht einen Querschnitt der Stadtgesellschaft

Ziel 1.4 Bürgerbeteiligung nach Qualitätskriterien gestalten

3. Natürliche Gemeinschaftsgüter

Ziel 3.1 Erhaltung der Biodiversität

Ziel 3.5 Ökologische Landnutzung voranbringen

5. Stadtplanung und Stadtentwicklung

Ziel 5.1 Schrittweise Reduzierung des Flächenverbrauchs

Ziel 5.5 Gutes Angebot attraktiver, urbaner und landschaftlicher Freiräume

6. Verbesserte Mobilität, weniger Verkehr

Ziel 6.2 Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Ziel 6.4 Stärkung des Radverkehrs

7. Kommunale gesundheits-fördernde Maßnahmen

Ziel 7.3 Die Bevölkerung vor gesundheitsbelastenden Einwirkungen schützen

8. Dynamische und zukunftsbeständige lokale Wirtschaft

Ziel 8.2 Unterstützung der Schaffung von Arbeitsplätzen

9. Soziale Gerechtigkeit

Ziel 9.1 Armut bekämpfen, existenzsichernde Arbeitsplätze schaffen

Ziel 9.4 Chancengleichheit und freien Zugang zu Bildung

Ziel 9.5 Teilhabe am gesellschaftlichen Dialog sicherstellen

10. Bildung

Ziel 10.4 Frühe Förderung der Sprachkompetenz

Ziel 10.5 Stärkung, Ausbau und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung und lebenslanges Lernen

11. Klima und Energie

Ziel 11.4 Nutzung aller Potentiale für erneuerbare Energien

Entwicklungstendenzen

Nachhaltigkeit gestaltet als Leitprinzip die Politik in der Stadt Freiburg. Dies erfordert eine permanente Auseinandersetzung mit querschnittlichen Aufgabenstellungen, Wechselwirkungen und vielseitigen Lösungsansätzen in unterschiedlichen Themenbereichen. Der Nachhaltigkeitsbericht ist ein wichtiges Kontroll- und Steuerungsinstrument, um die Nachhaltigkeit kommunaler Entwicklungen zu prüfen. Die im vorliegenden 2. Freiburger Nachhaltigkeitsbericht exemplarisch dargestellten Projekte zeigen, dass die Stadt im Zusammenspiel mit weiteren relevanten Akteuren die Nachhaltigkeitsziele in den verschiedenen Themengebieten gezielt und mit Erfolg vorantreibt sowie weitere Handlungsoptionen im Blick behält.

Im Bereich Governance belegt der Bericht eine hohe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen: Aussagekräftiger Indikator dafür ist die

auch im Vergleich mit anderen Kommunen hohe Zahl sachkundiger Bürgerinnen und Bürger in den Gremien. Darüber hinaus herrscht große Transparenz bei politischen Entscheidungen: Indikatoren dafür sind der Umfang an Informationsmöglichkeiten, etwa das Ratsinformationssystem mit allen öffentlichen Vorlagen und Beschlüssen, oder auch die hohe Zahl öffentlicher Tagesordnungspunkte bei Sitzungen, vor allem im Gemeinderat. Dagegen liegt der Frauenanteil im Gemeinderat bisher noch im mittleren Bereich. Eine Steigerung auf 50 Prozent ist bis 2024 angestrebt, um den Querschnitt der Geschlechterverteilung in der Stadt auch in diesem zentralen Gremium abzubilden.

Vor dem Hintergrund der zahlreichen Wechselwirkungen mit anderen Nachhaltigkeitszielen stellt der Erhalt der Biodiversität eine Herausforderung für die Stadt dar. Entsprechend groß sind die Anstrengungen und der Maßnahmenkatalog zum Schutz der Artenvielfalt und der Naturräume. Hierzu zählen eine naturnahe Waldbewirtschaftung, ein Ökomanagement, die Sensibilisierung der Bevölkerung etc. Gleichzeitig hat Freiburg einen hohen und wachsenden Flächenbedarf zur Schaffung von Wohnraum. Erwartbar ist, dass dadurch notwendige Ausgleichsmaßnahmen zunehmend zur Herausforderung werden. Deshalb hat der Gemeinderat mit dem „Kommunalen Handlungsprogramm Wohnen“ eine Grundlage für die zukünftige wohnungspolitische Ausrichtung Freiburgs geschaffen. Darin werden Strategien für eine quantitative und qualitative Wohnraumversorgung unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Wechselwirkungen für eine zukunftsfähige Stadt gebündelt.

Vorreiter ist Freiburg im Bereich Mobilität. Das Verkehrsnetz, in den 1970er Jahren konsequent ausgebaut, ist sehr gut und wird kontinuierlich erweitert. Nun steht zudem die Stärkung des Radverkehrs im Fokus. Mit 27% Fahrradanteil im Binnenverkehr hat Freiburg schon seit 1999 deutschlandweit einen der höchsten Werte – bis 2020 sollen es durch den Ausbau von Rad-Vorrang-Routen mehr als 30% sein. Drei Pilotrouten gibt es bereits. Dort hat die Entwicklung des Radverkehrs die Erwartungen übertroffen: Ziel war eine jährliche Erhöhung um 2% auf Basis des Jahres 2014. Tatsächlich lagen die Werte 2015 und 2016 mit knapp 2% bzw. 6% über den Planwerten (knapp 2% auf Vorrang-Route Dreisam wegen Sperrung der Kronenbrücke). Bei der Zählstelle an der Wiwilibrücke steigen die Zahlen seit Jahren noch stärker, zwischen 2014 und 2016 um mehr als 16%.

Auch neuen Herausforderungen stellt sich die Stadt unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Als Beispiel dafür sei die Aufnahme von Flüchtlingen genannt: Das Thema Migration und Integration mit Wechselwirkungen mit den Bereichen Bildung, soziale Gerechtigkeit und Stadtplanung hat die Stadtpolitik seit 2015 stark beeinflusst. Betrachtet man die Entwicklungstendenzen der exemplarisch ausgewählten Nachhaltigkeitsziele, ergibt sich ein eindrucksvolles Bild einer Stadtpolitik und einer Stadtentwicklung, die sich immer mehr und mit zunehmender Wirksamkeit an den Kriterien der Nachhaltigkeit orientiert.